38. Jahrgang. Donnerstag, 11. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21293. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1895.

Der britische Feldzug nach Tschitral.

Bisher hatten die Engländer sich bei den afghanisch-indischen Grenzstämmen stets mit einer vorsichtig beobachtenden Haltung begnügt; neuerdings aber, wo die Lager der Kosaken wiederholt auf dem „Dach der Welt" im Norden sichtbar geworden sind, wo die afghanische Grenze noch immer nicht definitiv festgestellt und der unbotmäßige Geist der Eingeborenen in dem Widerstande der Waziris u. a. zu Tage getreten ist, hat die anglo-indische Regierung den zwar längst vorbereiteten, aber doch raschen Entschluß gefaßt, die Bergstämme zur Anerkennung der britischen Oberhoheit zu zwingen. Eine starke englische Streitmacht, die sogenannte Tschitral-Expedition, wurde ausgerüstet und begann bekanntlich ihren von Peschawur über Berg und Thal fast direct nach Norden gerichteten Vormarsch mit einem entschiedenen Erfolge, der Einnahme des 3500 Fuß hohen Malakand-Passes. Der weitere Marsch führt durch das Gebiet des Swatflusses, der, wie bereits telegraphisch gemeldet, von den Engländern in siegreichem Gefecht überschritten worden ist, weiter über den Panikorafluß nach Jandol, dem Herrschersitz Umra Khans, und weiterhin über den Lahaori-Paß nach Dir in's Kunarthal, in welchem der Hauptort Tschitral selbst gelegen ist.

Tschitral selbst ist eine kleine Berglandschaft nach Art der schweizerischen Cantone, die nordwestlich vom oberen Lauf des Indus zwischen Himalaya und Hindukusch, zwischen Kaschmir und Kafiristan eingekeilt liegt und eine Art von Puffergebiet zwischen der englischen und russischen Interessensphäre bildet. Das kleine, rauhe und dünnbevölkerte Ländchen, das von ein paar Hunderttausenden fanatischer Muhammedaner bewohnt wird, ist deshalb für die nördliche Deckung Indiens gegen die vielbesprochenen Pamirs von besonderer Wichtigkeit.

Die Hauptschwierigkeit des Vordringens in diese großartigen Berglandschaften wird indeß den Engländern in der ringsum feindseligen Gesinnung der kriegerischen und abgehärteten Bewohner, die angeblich 60—80 000 Krieger aufbringen können, entgegentreten. Die Rechnung auf Beistand von Seiten des augenblicklich den Engländern befreundeten Emirs von Afganistan, dem die Bergstämme bisher stets einen lebhaften Widerstand entgegengesetzt haben, dürfte sich, soweit man aus der Ferne urtheilen kann, als Trugbild erweisen; Abdurrhamann wird sich wohl besinnen, den Engländern in den von ihm selbst beanspruchten Grenzgebieten die Kastanien aus dem Feuer holen zu helfen.

Die directe Veranlassung zu dem Feldzug liegt zunächst, wie überall in Mittelasien, in persönlichen Zwistigkeiten der herrschenden Familien. Im Herbste 1892 starb hochbetagt der kräftige Mehtar oder Fürst von Tschitral, Aman-ul-Mulk, mit Hinterlassung von 70 Kindern, unter denen sich 17 Söhne befanden. Obgleich deutsche Gelehrte in die dortige Gegend, nämlich nach Kaschmir, das Paradies und die Heimath des Menschengeschlechts verlegt haben, herrschen heute und wohl von jeher dort nichts weniger als idyllische Zustände. Alsbald nach des Vaters Tode warf sich der zweite Sohn, Afzul, zum Herrscher auf, verjagte den älteren Bruder Nizam und ermordete von den übrigen, so viele er in seine Gewalt bekommen konnte. Nun aber erschien auch ein Bruder des Vaters, Namens Schir Afzul, auf der Bildfläche, überfiel seinen Neffen und räumte ihn, wie noch einige überlebende Brüder desselben, aus dem Wege und warf sich selbst zum Mehtar auf. Die Engländer, die mit dem Onkel nicht zufrieden waren, unterstützten nun den Neffen Nizam, der sich in ihren Schutz nach Gilgit geflüchtet hatte, gegen Schir Afzul, der zur Flucht nach Kabul gezwungen wurde. Aber auch Nizam ward im letzten Januar von seinem letzten noch lebenden Bruder Amir ermordet; der Onkel eilte mit Hilfe des Häuptlings von Jandol, Umra Khan, aus Kabul herbei und zwang Amir, bei den Engländern in der Citadelle von Tschitral Zuflucht zu suchen. Das Land aber fiel bereitwillig dem Feinde der Engländer, Schir Afzul, zu, erhob sich in Waffen und schloß den englischen Agenten Robertson mit 300 Mann in der Burg von Tschitral ein. Diese kleine Schaar zu befreien, zugleich aber das Ansehen Englands in den dortigen Gebieten zu wahren, haben die Engländer nun schleunigst die erwähnten Kräfte aufgeboten und seit Anfang dieses Monats eine anglo-indische Streitmacht von 14—15 000 Mann unter dem General Sir Robert Low in Bewegung gesetzt, um dem „Usurpator" und dessen Helfershelfer Umra Khan eine bessere Staatsraison beizubringen, was ihnen, nach den bisherigen Erfolgen zu urtheilen, auch bald gelingen dürfte.

Der Antrag Kanitz in der Reichstagscommission.

Darüber, was die nach Ostern bei dem Wiederzusammentritt des Reichstages zu wählende Commission mit dem Antrag Kanitz anfangen soll, hat man in der ersten Berathung desselben keinerlei Aufschluß erhalten. Der erste Redner, der die Verweisung des Antrages an eine Commission vorschlug, war der Centrumsabg. Graf Galen, der die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr in der entschiedensten Weise bekämpfte. Daß es der Commission gelingen sollte, die Gründe, welche der Reichskanzler und der Staatssecretär des Auswärtigen gegen den Antrag angeführt haben, zu widerlegen, ist ausgeschlossen; abgesehen davon, daß die große Mehrheit der Commission von dem Antrage überhaupt nichts wissen will. Der Verweisungsbeschluß läßt sich nur dadurch erklären, daß ein Theil der Gegner Bedenken trug, den Antrag Kanitz ohne weiteres abzulehnen, weil sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollten, die Sache über's Knie gebrochen zu haben und daß ferner ein Theil der Vertreter des Antrages die Nothwendigkeit, für einen Antrag, den sie mit Namensunterschrift unterstützt haben, bei der Abstimmung einzutreten, zunächst vermeiden wollten. Beispielsweise hat der conservative Abg. Rettich kürzlich seinen Wählern im Kreise Hagenow-Grevesmühlen erklärt, er habe zwar den Antrag Kanitz unterschrieben, habe sich aber dem Zweifel nicht verschließen können, ob die Ausführung desselben nicht doch ihre großen Bedenken haben würde. Die agrarische Presse protestirt gegen die Unterstellung, als sei nichts weiter beabsichtigt, als das Begräbniß des Antrages.

„Diese Commission, schreibt die „Deutsche Tagesztg.", wird vielmehr die ganze Frage gründlich prüfen (das ist also bisher nicht geschehen?) und die Vertreter der verbündeten Regierungen zu ausführlich begründeten Darlegungen ihres ablehnenden Standpunkts veranlassen. Das ist immerhin ein erheblicher Fortschritt, wenn die **reine Phrase**, die von den Gegnern des Antrages so reichlich zur Anwendung gebracht wird, sachlichen Auseinandersetzungen weichen muß."

Die reine Phrase! Also die Denkschrift des Staatsraths, die Reden des Reichskanzlers und des Staatssecretärs des Auswärtigen im Reichstage und des preußischen Ministers der Landwirthschaft im Abgeordneten- und im Herrenhause — wären nichts als „eine Phrase"; während die Rede des Abg. Graf Kanitz das lautere Gold sachlicher Erörterung bedeutet! Dagegen wird dem „Hamb. Corresp." aus parlamentarischen Kreisen geschrieben, die Bimetallisten hätten die Absicht, die Kanitz-Commission zu einem Vorstoß **gegen die Goldwährung** auszunutzen, d. h. die Ablehnung des Antrags Kanitz zu verhüllen durch eine neue bimetallistische „Action"! Ueberdies werde geplant, an Stelle der Verstaatlichung der Getreideeinfuhr den Vorschlag der Erhebung eines **Zollzuschlages** für das auf **dem Seewege** eingehende Getreide zu setzen, weil dieser vornehmlich die **amerikanische**, insbesondere auch die **argentinische Einfuhr** treffen würde.

Die Erhebung eines Zuschlagszolls für die Einfuhr zur See wäre aber ein ebenso flagranter Vertragsbruch, wie die Durchführung des Antrags Kanitz selbst. Die Hoffnung, daß die Vertragsstaaten, d. h. Rußland und Oesterreich-Ungarn einer solchen Maßregel zustimmen würden, ist schon deshalb eitel, weil doch ein Theil der russischen Einfuhr zur See eingeht. Alle diese sog. Pläne beweisen nur, daß die Urheber und Befürworter des Antrags Kanitz von der Aussichtslosigkeit desselben überzeugt sind, aber den Wunsch haben, ihre Niederlage zu verhüllen.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Die Meldung, daß für die **Nachwahl in Rintelen-Hofgeismar-Wolfhagen** für den Antisemiten Dr. König-Witten, dessen Wahl cassirt wurde — seitens der Conservativen Herr Stöcker aufgestellt werde, erklärt Herr Liebermann v. Sonnenberg im Kreisblatt für den Kreis Rintelen für unrichtig. Herr Stöcker habe ihm bereits am 15. März brieflich die Versicherung zugehen lassen, daß er nicht gegen einen Antisemiten candidiren werde. Der Antisemit ist der Rechtsanwalt Dr. Vielhaben (Hamburg). Wie unter diesen Umständen conservative Blätter dazu gekommen sind, Herrn Stöcker als Candidaten zu bezeichnen, wird nun wohl aufgeklärt werden. Leider hat Herr Liebermann sich nicht veranlaßt gesehen, das Schreiben des Herrn Stöcker im Wortlaut mitzutheilen. Unklar ist auch noch, ob der Bund der Landwirthe, wie die „Staatsb. Ztg." meint, auf eine Sondercandidatur verzichten wird. In Eisenach habe der Bund der Landwirthe kein Bedenken getragen, einer antisemitischen Candidatur gegenüber einen eigenen Candidaten aufzustellen und ist dabei sogar in die Stichwahl gekommen. Also abwarten.

* **[Die Stadt Berlin]** zählte zu Anfang des Jahres 1870 763 000 Einwohner, 15 000 Grundstücke und 166 000 Wohnungen, zu Anfang 1895 dagegen 1 725 000 Einwohner, 23 400 Grundstücke und 450 000 Wohnungen. In diesem Jahre betrug der Waareneingang in Berlin 3 082 000, der Ausgang 518 000 Tonnen, im Jahre 1893 belief sich der Eingang auf 4 775 000, der Ausgang auf 801 000 Tonnen. Die Waareneinfuhr zu Wasser ist von 2 750 000 Tonnen jährlich in den Jahren 1873/75 auf 4 474 000 Tonnen im Jahre 1893 gestiegen. Die Zahl der eingetragenen Handelsfirmen stieg von 3810 im Jahre 1871 auf 9446 im Jahre 1894, diejenige der Handelsgesellschaften im gleichen Zeitraum von 1956 auf 4053 und die der Genossenschaften von 15 auf 82. Der Gesammtbetrag der Hypotheken auf den Berliner Grundstücken stieg von 883 Millionen Mark zu Ende 1870 auf 4063 Millionen zu Ende 1894. Ein ähnlicher Zuwachs zeigte sich bei den übrigen Zweigen der Berliner wirthschaftlichen Thätigkeit.

* **[Die Placirung der fremdländischen Geschwader in Kiel.]** Wie die „Post" erfährt, ist die Frage der Placirung der fremdländischen Geschwader und einzeln ankernden Kriegsfahrzeuge bei der Eröffnung des Nordostsee-Kanals in der Hauptsache als erledigt zu betrachten. So werden bereits gegenwärtig eine lange Reihe von verankerten Bojen gelegt, an denen die einlaufenden fremden Kriegsfahrzeuge festmachen werden. Die Liegestellen der gesammten Flotten im Kieler Hafen werden in zwei Reihen stattfinden, da einerseits eine Kiellinie trotz der Länge des Kieler Hafens von gegen 10 Kilom. nicht ausreichen würde und man auf der anderen Seite den am entferntesten von der Stadt ankernden Schiffen die Communications-Verhältnisse nach dem Innenhafen erleichtern will. Auf diese Weise wird zwischen den beiden Doppelreihen der Geschwader ein natürliches, geschütztes Fahrwasser geschaffen werden, das den Bootsverkehr der Schiffe unter einander und von den Schiffen zum Lande möglichst erleichtern wird. Auch der Frage der Verproviantirung der Versuchsschiffe, soweit sie sich auf die Bekohlung und die Uebernahme von Frischwasser bezieht, ist man bereits nach Möglichkeit nahe getreten. Die heimischen Kriegsfahrzeuge werden angewiesen werden, nach dieser Richtung hin ihre Bedürfnisse bis zu einem bestimmten Tage zu befriedigen, so daß während der eigentlichen Festtage jeder Wunsch der fremden Schiffe nach dieser Richtung hin in erster Linie Berücksichtigung finden wird. Der ganze Verkehr im Kieler Hafen während der Festtage in Kiel wird von einer großen Zahl von Wacht- und Polizeibooten ausgeführt werden, zu welchen auch Torpedo-„S"-Boote herangezogen werden sollen. Seit dem Bestehen unserer Marine sind nicht im Entferntesten gleich große Anforderungen zum Besuch und Empfang fremdländischer Kriegsfahrzeuge an die verschiedenen Ressorts herangetreten. Immerhin hat man in den letzten Jahren auf diesem Gebiet durch das Entsenden heimischer Schiffe nach dem Auslande bei Flottenrevuen, so vor 3 Jahren in Genua und bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der Weltausstellung von Chicago im Jahre 1893 u. s. w., werthvolle Erfahrungen gesammelt, die jetzt zum glücklichen Verlauf der Kieler Festtage im Juni nicht unwesentlich beitragen werden.

* **[Die „Deutsche Tagesztg." und die Umsturzvorlage.]** Die „Deutsche Tagesztg." des Herrn v. Plötz schreibt: „Die Umsturzvorlage schien uns bedenklich und schwächlich; was von Centrums Gnaden daraus geworden, ist minder bedenklich auf der einen, aber ganz wirkungslos auf der anderen Seite. Ein Messer ohne Klinge! Wird sich die Regierung damit begnügen? Fast scheint es so. Oder wird sie der Vorlage ein stilles Begräbniß letzter Klasse bereiten und dem preußischen Landtage ein neues Versammlungsgesetz vorlegen? Wer weiß, ob jemand heute das überhaupt weiß."

Im übrigen ist das Agrarierblatt natürlich der Ansicht, daß die Quelle des Umsturzes nur verstopft werden könne, wenn — der Antrag Kanitz angenommen wird.

* **[Europäischer Zucker-Congreß.]** Der „Berl. Börsen-Zeitung" wird aus **Wien** gemeldet, die österreichische Regierung beabsichtige, sich mit der deutschen in Verbindung zu setzen behufs Einberufung eines Congresses aller Zucker producirenden Staaten Europas. Der Congreß soll versuchen, den Rübenanbau und die Frage der Zuckerprämien gemeinsam zu regeln.

* Aus **Breslau** wird schon wiederum über ein sonderbares Vorgehen der dortigen königlichen Polizeiverwaltung in der Ueberwachung freisinniger Versammlungen berichtet. Unlängst wurde bekanntlich der Verein „Franz Ziegler" aufgelöst, weil der Kaiser nicht in die Discussion gezogen werden dürfe. Jetzt ist eine Versammlung des freisinnigen Volksvereins „Kaiser Friedrich" geschlossen worden, weil der überwachende Polizeibeamte nicht gestatten wollte, daß

(Nachdruck verboten.)

Das verlorene Paradies.

13) Roman von Anton Freiherr v. Perfall.

„Sie irren sich wieder, Herr v. Makowsky, nahm Kitty nach einer kurzen Pause das Gespräch wieder auf. Ich bin vollständig phantasielos. Wie ich Ihnen schon sagte, eine ziemlich gute Reiterin, weiter gar nichts.

„Sie kennen sich selbst nicht, Gräfin. Warum zogen Sie sich vorhin in das einsame Gemach zurück? Warum schlossen Sie die Augen?"

Kitty machte eine unwillige Bewegung. „Wie kommen Sie dazu, mich derart zu beobachten?"

Der Maler ließ sich dadurch nicht aus der Fassung bringen.

„Das Recht müssen Sie jedem der hier Anwesenden zugestehen. Weil Ihre Seele dieser schalen Umgebung entfliehen wollte — irgend wohin! Aufs Pferd! In die freie Gottesnatur hinaus! Was weiß ich! — Das ist Phantasie! Sie wollen morgen den Circus besuchen. Nicht in einer langweiligen Loge, unter dem Publikum, um verbrauchte Scherze zu belachen, sondern um einen Blick zu werfen in eine bunte, fremde Welt, von der Sie sich einen besonderen Reiz erhoffen. Das ist Phantasie! Ihre Seele ist unbefriedigt von Ihrer jetzigen Atmosphäre und sucht sehnsüchtig nach einer anderen, nach Unbekanntem!"

„Sie sind wirklich unheimlich, Herr v. Makowsky", sagte Kitty in gezwungen scherzendem Tone. Im Grunde genommen war es ihr Ernst mit dieser Bemerkung.

„Zürnen Sie mir, wenn ich Sie auf die Ihnen allein heilsame Atmosphäre aufmerksam mache, in der Sie sich wie neu belebt fühlen werden?" „Und die wäre nach Ihrer Meinung?" fragte Kitty.

„Ich sagte es Ihnen ja eben."

„Ah so, ja! Wie nannten Sie es nur? Das Zauberland — des . . ."

„Des Unbewußten!"

„Wissen Sie keinen anderen verständlicheren Namen dafür?"

„Das Zauberreich der Kunst, der Phantasie — des Uebersinnlichen, das keine Grenzen kennt, nie ausgenossen werden kann . . ."

„Und wie soll ich den Weg dahin finden? In meiner Umgebung hat man ja gar keine Ahnung, wo es überhaupt liegt."

„Ja, das ist allerdings wahr! Da haben Sie Recht! Sie bedürfen eines Führers . . ."

„Was malen Sie denn eigentlich?" fragte jetzt Kitty, bei den letzten Worten des Malers sich rasch erhebend.

Die Musik war verstummt, der Tanz beendet. Einzelne Paare betraten, um sich abzukühlen, den Raum.

Kitty spähte nach Georg und dem Vater, nach Hilfe vor dem entsetzlichen Mann, der ihr ganzes Innere durchschaute und aufwühlte.

„Haben Sie wirklich noch nicht von dem verrückten Makowsky gehört?" fragte der Maler, unbekümmert um seine Umgebung.

„Offen gesagt, nein! Bis eben zuvor — Baron Prechting . . ." sie stockte.

„Von ihm sprach, von dem verrückten Makowsky . . ." Kitty wurde feuerroth. Sie brachte diesem Manne gegenüber, der alles durchschaute, nicht die einfachste Nothlüge zu Stande.

„Oh, sagen Sie es nur, Comtesse! Der Baron hat auch ganz recht von seinem Standpunkte aus. Denken Sie sich einmal eine bunte Wiese, bunter, als Sie je eine erblickt. Die Blumen, die in unserem Nebellande nur kümmerlich sich durchringen durch das Gras und bei diesem Kampfe ihren ganzen Farbenreichthum einbüßen, in der vollen Pracht einer glücklichen Zone. Blaue, purpurroth, weiße Sterne, violettsammtne Glocken auf zierlichen Stengeln schwankend, sich kräftig abhebend vom saftigen Grün. Die Sonne geht auf, über dem flachen Horizont, drei singende Mädchen im duftigen Florgewand, einander die Hände reichend, schreiten heran, im Glorienschein des nahenden Gestirnes. Die Blumen duften ihnen entgegen, kehren ihnen die Blüthen zu . . ."

„Das ist der Morgen, die Geburt des Lichtes!" erwiderte Kitty, welche das phantastische Bild in dem glänzenden Auge, in dem sich verklärenden Antlitz des Sprechers zu erblicken glaubte, selbstzufrieden.

„Sehen Sie! Sehen Sie!" rief Makowsky so laut, daß einige Vorübergehende erstaunt sich umwandten und Kitty leise, warnend, seine Schulter berührte.

„Das ist aber einfach verrückt für diesen Herrn v. Prechting, oder . . . Waren Sie schon in einem Bergwerk?"

Kitty zuckte zusammen, die Frage erschreckte sie und regte aber zugleich die heftigste Neugierde.

„Gewiß! Papa besitzt selbst eines in Vals", erwiderte sie heftig.

„Ach ja, ich vergaß! Nun dann! Es ist Dämmerung, Nacht beinahe. Alle Formen lösen sich. Die dampfenden Halden, die gespenstigen Schlote und langgestreckten Gebäude. Da und dort ein Lichtblitz, die Purpurgluth einer Esse. Auf einsamem Wege ein Paar. Ein Arbeiter hält sein Mädchen dicht umschlungen, das intensive Licht der Grubenlampe am Gürtel wirft seinen Schein über ihr seliges Gesicht, das seine tief beschattend. „Wie würden Sie dieses Bild nennen, Comtesse?"

Die Stimme des alten Grafen erlöste Kitty von der Antwort, welche dieser unheimliche Mensch, das fühlte Kitty, sich erzwungen hätte.

„Ja, wo stechst du denn nur immer, Kitty?" — Der alte Herr war sichtlich ärgerlich über das Verhalten seiner Tochter. Er beachtete kaum die Verbeugung des jungen Mannes.

Kitty fühlte sich verpflichtet, ihn darüber aufzuklären, wen er vor sich habe.

„Herr Makowsky!" stellte sie den jungen Mann vor. „Eine unserer ersten künstlerischen Notabilitäten."

„Das nicht, Comtesse. Ihr Herr Papa würde sich gewiß sehr wundern, in diesem Falle meinen Namen noch nicht gehört zu haben", bemerkte Makowsky.

„Na, deshalb, weil ich Ihren Namen noch nicht kenne, können Sie getrost eine künstlerische Notabilität sein. Ich bin, offen gesagt, auf diesem Gebiete gar nicht au fait. Ich weiß nicht — ich komme wirklich nicht dazu — und dann fehlt mir auch wirklich jegliches Verständniß."

Kitty schämte sich über die Offenheit des Vaters, die ihr vor einer Stunde gewiß nicht aufgefallen wäre.

„Umsomehr muß ich das hohe Interesse und den feinen Sinn bei Ihrem Fräulein Tochter bewundern! meinte Makowsky.

„Bei der!" sagte der Graf, lachend auf Kitty zeigend, „seinen Sinn für die Kunst? Na, das ist mir ja das Allerneueste Wenn ein wildes Pferd oder eine neue Flinte mit Ihrer Kunst was zu thun hat, dann gebe ich es zu."

Kitty war mit Gluth übergossen. Noch nie in ihrem Leben fühlte sie sich so beschämt. „Du

die Verhandlungen über 11 Uhr Abends ausgedehnt würden. — Im Vereinsgesetz steht nirgend eine Zeiteinschränkung für die Abhaltung einer Versammlung.

* In **Köln** fand am 5. April eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses der rheinischen Centrumspartei statt, an welcher auch 22 Abgeordnete des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses, wie Graf Hompesch und Spahn, Theil nahmen. Zweck der Versammlung war ein Gedankenaustausch über die innerpolitische Lage, namentlich im Hinblick auf die Bewegung in den landwirthschaftlichen Kreisen des Rheinlandes. Nach eingehender Besprechung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen, worin es u. a. heißt:

„Die Centrumspartei und die Centrumsfraction dürfen über den Bemühungen zur Hebung der materiellen Noth die idealen Güter christlicher Staatsordnung, politischer und wirthschaftlicher Freiheit, individueller Selbstständigkeit nicht außer Acht lassen. Je lebhafter die Bewegung in landwirthschaftlichen Kreisen, um so höher die Pflicht aller treuen und besonnenen Gesinnungsgenossen, alles abzuwehren, was die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der Fraction gefährden könnte."

Von der Marine.

Kiel, 9. April. Der Kreuzer **„Kaiserin Augusta"** gerieth bei der Schwentine-Mündung in der Kieler Föhrde in der Nähe der kaiserlichen Werft auf Grund. Der Panzer „Baden" sowie mehrere Werftdampfer versuchten am Nachmittag vergebens den Kreuzer abzubringen. Am Abend wurden mehrere Prähme angefahren, um erforderlichen Falls die Munition und die Geschütze des Kreuzers überzunehmen. (Das inzwischen erfolgte Flottwerden des Kriegsschiffes ist bereits gestern Abend gemeldet.)

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Das Urtheil im Prozeß v. Kotze.

Berlin, 10. April. Der Kaiser beauftragte gestern den Flügeladjutanten Oberst v. Scholl persönlich, sofort nach Unterzeichnung des freisprechenden Urtheils dem Frhrn. v. Kotze in seiner Wohnung Mittheilung davon zu machen.

Nach dem „Lok.-Anz." ist in dem Urtheil hervorgehoben, daß die Gutachten der Schreibsachverständigen sich diametral gegenüberstehen. Charakteristisch für den Kampf der Parteien ist die Thatsache, daß noch in der letzten Zeit eine Petition an den Kaiser circulirt hat, worin der Monarch gebeten wurde, das freisprechende Urtheil nicht zu bestätigen. Der gänzliche Austrag der Angelegenheit liegt nunmehr auf privater Seite. Es wird jetzt das Ehrengericht angerufen werden. Drei Duelle sollen in Aussicht stehen.

Berlin, 10. April. Der Kaiser trifft im Anfang nächster Woche in Karlsruhe zur Auerhahnjagd auf Kaltenbronn ein.

Wie die „Post" mittheilt, ist davon, daß der Kaiser an einem militärischen Werke arbeite, das am 2. September erscheinen solle, in bestunterrichteten Kreisen nichts bekannt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Directors im Reichspostamt Fischer zum Unterstaatssecretär des Reichspostamts.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge sind außer der Berufung des früheren Landwirthschaftsministers Dr. Lucius in diesen Tagen noch mehrere Berufungen ins Herrenhaus aus allerhöchstem Vertrauen erfolgt.

— Der Kaiser hat einen Kranz an den Oberförster Westphal in Varzin mit dem Auftrage gesandt, denselben an der Ruhestätte der Fürstin Bismarck, deren Geburtstag morgen ist, niederzulegen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." betont wiederholt, daß es nicht beabsichtigt sei, eine Aenderung an dem Ansiedlungsgesetz vom Jahre 1886 vorzunehmen. Bei den von den Blättern erwähnten einstweiligen Verpachtungen angekaufter Güter als Großwirthschaften, sowie bei der Bereithaltung von Staatsmitteln als Beihilfe zu den bei den Rentengutsbildungen vorkommenden Einrichtungskosten handle es sich nicht um Zukunftsabsichten, sondern bereits um bewilligte Aufwendungen aus Staatsmitteln.

— Nach der „Kreuzzeitung" wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein neues Vereinsgesetz dem Landtage vorgelegt werden und zwar zunächst dem Herrenhause. Bekanntlich ist das kürzlich von der „Berliner Correspondenz" des Ministers v. Köller in Abrede gestellt worden.

— Der im Feldzuge gegen die Wahehe verwundete Compagnieführer Herrmann ist heute in Berlin eingetroffen. Er hat nicht weniger als drei Wunden erhalten, eine in der Lunge und zwei in den Unterleib.

— Nach der „Freis. Ztg." hat der Abgeordnete v. Kardorff sein Landrathsamt in Oels zum 1. August niedergelegt.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge sind die Verhandlungen zwischen der preußischen und sächsischen Regierung wegen Verstaatlichung der Weimar-Geraer Bahn beiderseits befriedigend abgeschlossen worden. Die sächsische Regierung hat von der Erwerbnng zu Gunsten Preußens, welches der Weimar-Geraer Eisenbahngesellschaft für die Abtretung an den Staat für je eine Stammactie 300 Mk. dreiprocentige preußische Consols und für je eine Stammprioritätsactie 600 Mk. dreiprocentige Consols sowie eine baare Zuzahlung von 30 Mk. für jede Stammprioritätsactie anbot, Abstand genommen. Die Verwaltung und der Betrieb sollen bereits vom 1. Januar 1895 ab für Rechnung Preußens geführt werden. Der Umtausch der Actien, der Uebergang des Unternehmens auf Preußen und die Auflösung der Gesellschaft sollen am ersten des zweiten auf die Perfection des abzuschließenden Vertrages folgenden Monats stattfinden.

— Die „National-Zeitung" bemerkt zu den japanischen Friedensbedingungen, dieselben strebten eine Begünstigung der japanischen Ausfuhr nach China gegenüber der europäischen an. Japan verlange, daß die japanischen Importartikel bei der Beförderung in das chinesische Inland durch Zahlung von 2 Procent des ursprünglichen Kostenpreises von allen Inlandabgaben befreit werden sollen, und stellt dieselbe Forderung für die von den Japanern in China selbst angefertigten Artikel. Der ursprüngliche Preis japanischer Waaren müsse selbstverständlich geringer sein als der der gleichen europäischen Waaren. Daher bedeute die Forderung Japans thatsächlich einen Differentialzoll zu Gunsten der japanischen Artikel.

Altenburg, 10. April. Bei den Landtagswahlen haben die Socialdemokraten drei Mandate gewonnen.

Paris, 10. April. Die Probefahrt des neuen Kreuzers „Chasseloup-Laubat" bereitete nach dem „Figaro" Enttäuschungen. Die Geschwindigkeit, die 13,75 Knoten betragen sollte, erreichte nur 18,25, die Stetigkeit auf dem Wasser nur die Hälfte der Vertragsziffer trotz bereits vorgenommener Aenderungen und starker Ballastbeschwerung des Kielraums.

London, 10. April. Das Unterhaus hat heute den ministeriellen Candidaten Gully mit 285 gegen 274 Stimmen zum Sprecher gewählt. Die Parnelliten stimmten mit der Minorität.

Kopenhagen, 10. April. Der Reichstag ist zu einer außerordentlichen Session auf den 17. April einberufen worden.

Petersburg, 10. April. Der Eisgang auf der Newa hat heute bei Schlüsselburg begonnen.

Danzig, 11. April.

* **[Stadtverordneten-Versammlung.]** Die am Dienstag in später Abendstunde abgebrochene Sitzung wurde gestern Nachmittag mit dem Rest der Tagesordnung fortgesetzt.

Von den Protokollen über die Revision des städtischen Leihamts am 18. März und der Bestände der Depositalkasse am 27. März nimmt die Versammlung Kenntniß. Eine Petition um Gewährung einer höheren Armen-Unterstützung wird an den Magistrat zur Bescheidung abgegeben.

Zur Verpachtung zweier Parzellen des Kämmereilandes Großer Holländer am Troyl auf 12 Jahre an die Meistbietenden, und zwar eine Parzelle von 3 Hectar 60 Ar für jährlich 160 Mk. (bisher 250 Mk.) an Herrn Stäck-Heubude und eine zweite von 5 Hectar 33 Ar für jährlich 225 Mk. (bisher 460 Mk.) an Herrn Oscar Giesebrecht soll die Versammlung den Zuschlag ertheilen. Die Herren Hein und Vollbrecht beantragen, den Zuschlag abzulehnen, weil die Pachtgebote zu niedrig seien; sollten augenblicklich höhere nicht erzielt werden, so möge man die Ländereien, welche meistens Wiesen sind, einstweilen zur Heunutzung verpachten. Die Versammlung beschließt einstimmig nach diesem Antrage. Sie genehmigt dann die Uebertragung der Pacht des Schönbaumer Außendeichs von dem verstorbenen Pächter Hardt auf dessen Schwiegervater, Kaufmann Brosinski für den Rest der Pachtzeit; die Verlängerung des mit dem inzwischen verstorbenen Seilermeister Zander geschlossenen, von dessen Wittwe fortgesetzten Vertrages wegen Reinigung des durch St. Albrecht führenden Chausseezuges gegen eine jährliche Entschädigung von 300 Mk. bis Ende März 1896. Von dem für jährlich 120 Mk. an den Schuldiener Buchheim verpachteten Schulgarten in Schidlitz soll ein größeres Stück zur Erbauung eines dritten Schulgebäudes in Benutzung genommen werden, weshalb die Pacht auf 80 Mk. ermäßigt wird. Die Abfuhr des Straßenkehrichts in Neuschottland wird dem Fuhrherrn Truschinski für dessen Mindestforderung von jährlich 2250 Mk. übertragen.

Unter Ueberreichung von Plänen und Kostenanschlägen theilt der Magistrat mit, daß zu den Terrain-Regulirungen und Straßenpflasterungen neben der neuen Markthalle auf dem Dominikanerplatze 35 800 Mk. erforderlich sein werden. Werden aber die Lawendelgasse und die Häkergasse bei dieser Gelegenheit gleich mit schwedischen Reihensteinen gepflastert, dann würden sich diese Kosten auf 45 000 Mk. steigern. Da bei anderen Arbeiten für die Markthalle ca. 10 000 Mark gespart würden und der Zustand der erwähnten beiden Straßen eine Umpflasterung ohnehin erforderlich mache, schlägt die Baudeputation die jetzige Neupflasterung mit Reihensteinen vor. Der Betrag von 45 000 Mk. soll aus dem für die Markthalle bereit gestellten Anleihefond entnommen werden. — Herr Davidsohn bringt bei dieser Gelegenheit die mangelhafte Ausführung der Neupflasterung des Englischen Dammes zur Sprache; die Pflasterung sei so miserabel ausgeführt worden, daß das Pflaster schon reparaturbedürftig war, als es kaum fertig war. Redner bittet, in der Wahl der Ausführenden vorsichtiger zu sein. Herr Stadtrath Schütz erkennt die Beschwerde als berechtigt an. Die Verwaltung habe sich in diesem Falle in dem Unternehmer getäuscht, derselbe habe die Arbeit nicht vollenden können, auch seien andere erschwerende Umstände hinzugetreten. Herr Hybbeneth hebt noch hervor, daß die Jahreszeit schon sehr vorgeschritten und der Untergrund sehr naß war, als diese Arbeit begonnen werden mußte. Er bittet aus diesem Vorfall die Lehre zu ziehen, daß man nicht dem mindestfordernden, sondern dem zuverlässigsten Unternehmer den Zuschlag ertheilen soll. — Herr Schneider und Herr Bürgermeister Trampe weisen darauf hin, daß wegen der Eröffnung des Schlacht- und Viehhofes die Pflasterung sehr beschleunigt und das neue Pflaster durch nothwendige Lastfahrten zum Schlacht- und Viehhofe sofort arg strapazirt werden mußte. Die mangelhafte Zuverlässigkeit des Unternehmers in diesem Falle geben sie zu. — In Folge einer Anfrage des Herrn Muscate über die Leitung der Pflasterungsarbeiten entspinnt sich nebenher noch eine kurze Debatte über die Theilung der Decernate für Hoch- und Tiefbauten und die Oberleitung über diese Arbeiten, welche jedoch nur die Specialien-Verwaltung betrifft und zu keiner Beschlußfassung führt. An den bezüglichen Erörterungen betheiligen sich die Stadtverordneten Damme, Hybbeneth, Herzog und Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach. — Die Vorlage betreffend die Regulirung der Straßen und Plätze um die Markthalle und die Neupflasterung der Lawendel- und Häkergasse wird darauf einstimmig angenommen.

Die Glocke des im Jahre 1854 erbauten Gasometers Nr. 2 der hiesigen Gasanstalt ist durch den langen Gebrauch defect geworden und muß erneuert werden. Die Kosten werden 12 650 Mk. betragen; ferner muß auf dem Ofenhause Nr. II der Gasanstalt ein neues Wellblechdach errichtet werden, das 15 200 Mk. kosten soll. Beide Beträge sollen dem zur Zeit 251 000 Mk. betragenden, für solche Bauten angesammelten Reservefonds entnommen werden, was ohne Debatte genehmigt wurde.

Für die kgl. Artillerie-Werkstatt und die Fabrik von C. Steimmig u. Co., welche an die Verbindungsbahn zwischen dem Schlacht- und Viehhof und dem Legethor-Bahnhof angeschlossen sind, wird die Ueberführungsgebühr pro Waggon auf 5 Mk. festgesetzt. Dem Comité für die Gustav Adolf-Aufführungen im Mai v. J. wird der Preis des für diese Aufführungen im Stadttheater verbrauchten Gases mit 528 Mk. erlassen, da von dem Ueberschuß von 5038 Mk. ca. 3000 Mk. für den Bau der projectirten evangelischen Kirche in Schidlitz, die übrigen 2028 Mk. anderen sehr bedürftigen Gemeinden Westpreußens überwiesen sind und die noch für Gas reservirten 528 Mk. ebenfalls dem Kirchenbau in Schidlitz zu gute kommen sollen. — Herr Damme sprach sich gegen den Erlaß der 528 Mk. aus, weil es sich hier um eine confessionelle Einrichtung handle und er einer Confession nicht gewähren wolle, was er möglicherweise anderen Confessionen versagen müsse. Seitens des Magistrats durch die Herren Oberbürgermeister Baumbach und Bürgermeister Trampe, aus der Versammlung durch die Herren Muscate, Hybbeneth und durch Stadtv. Klein wird die Bewilligung unter Hinweis auf Danzigs Rolle als Fest- und gastgebende Stadt bei dem Gustav Adolf-Feste, dem idealen Zweck und die Nothlage der Vorstadt Schidlitz und mit dem Bemerken befürwortet, daß wenn unter ähnlichen Verhältnissen gleiche Anträge von anderen Confessionen an die Stadt herantreten würden, man dieselben mit dem gleichen Wohlwollen und der gleichen Unbefangenheit prüfen werde. Darauf erfolgte fast einstimmig die Bewilligung der 528 Mk.

Mit der Anstellung der geprüften Handarbeitslehrerin Frl. Claaßen für die hiesigen Bezirks-Mädchenschulen, mit dem Anfangsgehalt der Lehrerinnen von 900 Mk., erklärt die Versammlung sich einverstanden, ebenso mit der Einrichtung eines neuen Armenarzt-Reviers auf der Altstadt und Remunerirung des dafür anzustellenden Arztes mit jährlich 300 Mk., mit der Ablösung eines auf dem Grundstücke Jopengasse Nr. 6 haftenden Grundzinses von jährlich 15 Mk. durch Kapitaleinzahlung von 300 Mk. und mit der Pensionirung der Lehrerin Frl. Schultz nach 28jähriger Dienstzeit mit der gesetzlichen Pension von jährlich 1101 Mk.

Nachdem der hiesige Strombewachungs-Verein sich aufgelöst hat, sollen auf Antrag des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft von den in dessen Dienst thätig gewesenen Wachtleuten drei zur Speicherbewachung und ein vierter zur Bedienung der Fernsprechstelle am Milchpeter verwendet werden, wozu die Versammlung die Zustimmung giebt.

In einer größeren Debatte im Herbst v. J. wurden bekanntlich aus der Stadtverordneten-Versammlung wesentliche Bedenken gegen die Zuführung von Cholerakranken aus ländlichen Ortschaften nach dem hiesigen Stadtlazareth geäußert. In Folge einer Vorstellung des Magistrats dagegen hat nun der Regierungspräsident angeordnet, daß für die Ortschaften an der todten Weichsel: Krakau, Heubude, Troyl, Bürgerwiesen, Holm, Weichselmünde wenigstens ein Choleralazareth hergestellt und betriebsfähig erhalten werde. Die Kosten der Errichtung desselben sind auf 11 500 Mk., des Betriebes für jährlich nur 5 Monate auf 14 463 Mk. berechnet. Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung hat eine Beihilfe dazu abgelehnt, die Kosten würden also lediglich von den betreffenden Ortsgemeinden zu tragen sein, und da die Stadtgemeinde dort bedeutenden Grundbesitz (am Troyl 7/9, in Bürgerwiesen 2/3 des überhaupt vorhandenen) hat, würde sie sehr wesentlich dabei betheiligt sein, ohne daß die Gefahr einer Verseuchung unseres Hafengebiets erheblich gemindert würde. Da nun nach einem Gutachten des Oberarztes Dr. Freymuth für die Aufnahme von 15 Cholerakranken im Lazareth am Olivaerthor Platz vorhanden und bei der Zuführung von Cholerakranken aus den erwähnten Ortschaften eine Ansteckungsgefahr nicht zu befürchten, auch im Interesse der Stadt Danzig einer Verbreitung der Epidemie im Gebiet der todten Weichsel mit allen Mitteln entgegen gewirkt werden muß, will der Magistrat etwaige Cholerakranke bis zur Maximalzahl 15 aus jenen Ortschaften in das Stadtlazareth gegen Zahlung von 3 Mk. Kur- und Verpflegungskosten pro Kopf und Tag aufnehmen, sich aber Kündigung dieses Abkommens und sonstige Vorsichtsbestimmungen vorbehalten. — Nach einer längeren Besprechung dieser Angelegenheit in nichtöffentlicher Sitzung wurde in öffentlicher Sitzung mitgetheilt, daß eine Beschlußfassung der Versammlung über die Sache nicht erforderlich sei, und ein Widerspruch gegen die Vorlage nicht erhoben.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden ferner zum Schiedsmann für den 7. und 8. Stadtbezirk Herr Kaufmann H. Döllner wiedergewählt, zum Schiedsmann für den 23. und 24. Stadtbezirk Herr Maurermeister Kollas, zum Mitgliede der 13. Armen-Commission Herr Kaufmann Ediger gewählt und Herrn Branddirector Bade, welcher am 1. Mai 25 Jahre im Dienste der Stadt zunächst 2 Jahre als Brandmeister und darauf 23 Jahre als Branddirector steht, zu diesem Jubiläum ein Ehrenangebinde von 500 Mk. bewilligt.

* **[Verein „Frauenwohl."]** In der Aula des städtischen Gymnasiums fand gestern Nachmittag die Generalversammlung des Vereins „Frauenwohl" statt, die Frau Dr. Heidfeld mit einer kurzen einleitenden Ansprache eröffnete, in der sie darauf hinwies, daß der Vorstand alle diejenigen Fragen, welche die Frauenwelt beschäftigen, mit Aufmerksamkeit verfolgt habe. Einzelne Wünsche des Vereins seien zwar nicht in Erfüllung gegangen, doch werde man durch rüstiges Weiterstreben Manches erreichen. Frau Dr. Heidfeld machte dann die Mittheilung, daß am 2. Mai ein Unterhaltungsabend stattfinden werde, dem später eine Theater-Vorstellung zu Gunsten des Vereins folgen werde. Dem dann verlesenen Jahresbericht entnehmen wir Folgendes:

Es sind in diesem Jahre keine neuen Unternehmungen gegründet, die alten aber befestigt und ausgebaut. Aus dem Mädchenhort schied dessen bewährte Leiterin, Frl. Mielke, welche sich ganz dem Haushaltungsfach gewidmet hat, und ist durch Frl. Lichtenstein ersetzt. Die Anstalt wird augenblicklich von 53 Schülerinnen besucht, leider mußten zahlreiche Gesuche um Aufnahme wegen Mangel an Raum abgelehnt werden.

In der Kochschule hat sich der Betrieb in alter Weise entwickelt, drei Vierteljahr lang finden zwei Unterrichtscirkel statt; im Sommer, ein stark besetzter Einmachcursus.

Das Bureau ist nach der Hundegasse 91 übergesiedelt und dort wochentäglich von 10 bis 1 Uhr geöffnet. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 199 gegen 155 im Vorjahre, die der Arbeitgeber 167 gegen 161 im Vorjahre. Auch die Bibliothek ist nach der Hundegasse verlegt. Das parterre, besser gelegene Lokal hat auf den Verkehr einen günstigen Einfluß ausgeübt, so daß die Zahl der Abonnenten von 179 auf 269 stieg. Die Bildungs-Abende begannen mit 50 Schülerinnen für Deutsch und Rechnen, mit 30 für Buchführung; die Zahl der Theilnehmerinnen ist etwas geringer wie im Vorjahre, daher war aber der Besuch regelmäßiger und die Resultate demgemäß bessere. Die für die Schülerinnen eingerichteten Sonntagsunterhaltungen erfreuten sich wachsender Theilnahme; in ihnen wechselten musikalische Genüsse mit Vorträgen wissenschaftlichen und heiteren Inhalts. Seit dem Bestehen des Vereins sind 35 Krankenwärterinnen durch seine Vermittelung am städtischen Lazareth Sandgrube ausgebildet, davon sind 5 an Krankenhäusern angestellt, 2 bei Privatärzten, 2 als Gemeindeschwestern, 4 betreiben nur Massage, 12 finden hier und 3 in Berlin guten Verdienst als freie Krankenpflegerinnen. Die übrigen 7 sind nicht mehr mit uns in Verbindung.

Bei den Realcursen ist leider ein Rückgang an Schülerinnen zu verzeichnen, jedoch sind die für uns wichtigsten Fächer Latein und Naturwissenschaften nicht davon betroffen; ebenso rege ist die Theilnahme an den Vorträgen der Rechtskunde geblieben.

Die Weihnachtsmesse lieferte durch rege Betheiligung und größeren Umsatz wie bisher den Beweis ihrer Nothwendigkeit. Die Zahl der Ausstellerinnen war auf 260 gewachsen, die der Gegenstände auf 2375. Ein Hauptzweck, die Vermittelung von Arbeitgeber und Arbeiterinnen ist in erfreulicher Weise erreicht worden. 200 Nachbestellungen liefen während der Messe ein, und noch nach Monaten konnten wir lohnende Aufträge vermitteln.

Während des Vereinsjahres fanden 5 Versammlungen statt, die theils mit Vorträgen, theils mit Berichten über Angelegenheiten unseres und fremder Vereine ausgefüllt waren. Zwei Unterhaltungsabende im Hotel du Nord unter gütiger Mitwirkung

---

gehst denn doch zu weit in deinem Scherz, Papa", erwiderte sie. „Wenn ich auch in dieser Beziehung viel versäumt habe, was ja am Ende nicht meine, sondern die Schuld meiner Erzieher wäre — so hat es mir doch nie an warmer Empfindung gefehlt für alles Gute und Schöne. Herr Makowsky muß mich geradezu für ungebildet halten, Deiner Schilderung nach . . ."

„Beruhigen Sie sich, Comtesse, das ist nicht mehr möglich", entgegnete galant der Maler.

Kitty warf ihm einen dankerfüllten Blick zu.

„Für ungebildet? Weil du nichts von der Kunst verstehst? Das wäre nicht übel! Nicht wahr, Herr Makowsky, das glauben Sie ja selbst nicht. Aber sehen Sie, so ist meine Tochter! Jede Woche für etwas anderes begeistert! Einmal ist es die Jagd, dann sind es Pferde, auch die Kohlengrube war schon an der Reihe. Morgen kommt der Circus daran und dann wahrscheinlich — Ihr Atelier."

Graf Seefeld lachte in seiner gewohnten lärmenden Weise.

Kitty standen die hellen Thränen in den Augen.

„Das finde ich ganz begreiflich, Herr Graf, so geht es allen Phantasiemenschen, und ich würde es mir zur größten Ehre schätzen, wenn mein Atelier Ihrem Fräulein Tochter auf dieser wechselvollen Reise vielleicht einen kurzen Ruhepunkt bieten darf", entgegnete Makowsky, im Begriffe, sich zu empfehlen.

„Nach all' den müßigen Spielereien? Dazu dürfte Ihnen Ihr Atelier doch zu gut sein", sagte Kitty bitter.

„Im Gegentheil, Comtesse, ich bitte Sie sogar nach all' den durchaus nicht müßigen Spielereien. Es wirkt dann besser. Ja, Sie müssen kommen! Sie sind mir noch den Namen schuldig unter dem Bilde."

Sie reichte ihm die Hand. Er hielt sie länger als nöthig in der seinen.

„Ich komme!" sagte sie bestimmt.

Makowsky empfahl sich. (Forts. folgt.)

Naturwissenschaftlicher Feriencursus in Berlin.

Wie alljährlich, so wird auch in diesem Frühjahre gleich nach den Osterfeiertagen vom 17. zum 27. April in Berlin ein naturwissenschaftlicher Feriencursus für Lehrer an höheren Schulen abgehalten werden unter Leitung der Herren Directoren Dr. Vogel und Dr. Schwalbe. Das uns vorliegende reichhaltige Programm kündigt folgende Vorträge an: Theorie und praktische Anwendung der Kohlehydrate (Fischer); Nitrocellulose (Wolff); Neue Methoden der Gasanalyse und Zusammensetzung der Atmosphäre (Gabriel); Theorie und neuere Anwendungen der Elektrochemie (Jahn); Neue Nebenapparate zur Reibungsmaschine und Herstellung derselben (v. Schäwen); Heiße Quellen und Geysir (Wahnschaffe); Thierleben der deutschen Meere (Möbius); Die wichtigsten Erkrankungen der Culturpflanzen, welche durch parasitische Pilze hervorgerufen werden (Magnus); Verbreitung von Krankheiten durch die Schule (Wernicke); Gesundheit und Krankheit, geistige und körperliche Arbeit (Rubner); Das Teslalicht (Vortrag in der „Urania"); Beschaffung des botanischen und zoologischen Anschauungsmaterials (Vogl); Anwendung der comprimirten Gase beim Unterricht (Schwalbe); Geographisches Zeichnen (Schmidt); Schulversuche über die Verwendung des Thermoskops (Looser). Außerdem finden Besichtigungen des Museums für Naturkunde, der geologischen Landesanstalt, der hygienischen Institute, des botanischen Gartens und Museums, der Urania statt; eine Ausstellung von Lehrmitteln ist gleichfalls vorbereitet. In Aussicht genommen sind ferner die Besichtigungen des zoologischen Gartens, der städtischen Elektricitätswerke, der Siemens'schen Werke in Charlottenburg und der Pictet'schen Fabrik (Gesellschaft für flüssige Gase).

von Künstlern und Dilettanten bereiteten den Vereinsmitgliedern angeregte Stunden.

Darauf erstattete Frl. Nathan den Kassenbericht, dem die Versammlung Decharge ertheilte. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen entspann sich in Folge eines auf die Realcurse bezüglichen Antrages eine lebhafte Debatte, die aber zu keiner Beschlußfassung führte. Aus der Mitte der Versammlung wurde noch Frau Dr. Heidfeld der lebhafte Dank für ihre umsichtige Leitung der Geschäfte dargebracht.

* **[Danzig contra Fiscus.]** In der vorgestrigen Abendnummer meldeten wir im politischen Theil, daß die Stadt Köln gegen den königlichen Fiscus auf Erstattung der Kosten geklagt hatte, welche nach dem Inkrafttreten des Polizeikostengesetzes vom 20. April 1892 durch die polizeilich angeordnete Heilung von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen in einer Heilanstalt erwachsen waren. Die Klage war in Köln vom Landgericht abgewiesen worden. Danzig ist in einer glücklicheren Lage gewesen. Hier ist ein ganz gleicher Prozeß dieser Tage vom königlichen Landgericht zu Gunsten der Stadt entschieden worden.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestern Abend im Restaurant „Zum Lustdichten" abgehaltenen Vorstandssitzung des Thierschutzvereins fand nach Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern eine längere Besprechung über die künftige Gestaltung des Hundefanges, sowie über das in Schidlitz befindliche Hundehaus statt. Die bisherige Pächterin des Hundehauses, die auch das Hundeschlengen contractlich übernommen hatte, ist seit kurzem verstorben. Man entschied sich dahin, den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Consul Gibsone, zu ersuchen mit Herrn Bürgermeister Trampe darüber Rücksprache zu nehmen, ob ein Aufenthalt und ein Tödten der eingefangenen Hunde für die Folge im städtischen Schlachthause zu ermöglichen sei. Es wurde auf Mittwoch, 17. April, eine General-Versammlung anberaumt. Bezüglich des zweiten Punktes der Tagesordnung eine Polizeiverordnung für die Ziehhunde zu erwirken, wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt.

* **[Stadttheater.]** Am Abende des ersten Osterfeiertages soll als Schluß der Opernsaison noch einmal Wagners „Walküre" aufgeführt werden.

* **[Wilhelmtheater.]** Der Entscheidungsringkampf, der gestern Abend zwischen den Herren Robert Kresin und C. Blonay auf der Bühne des Wilhelmtheaters stattfand, hatte das Theater wieder in allen seinen Räumen vom Parterre bis zur Galerie bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kampf, der gegen 11 Uhr begann, dauerte nur 4½ Minuten. Die Gegner rangen mit größter Anstrengung; zweimal warf Herr Kresin Herrn Blonay, aber nicht, wie es die Kampfesregeln vorschreiben, auf den Rücken, einmal wurde Herr Kresin ebenso geworfen, dann aber gelang es unserem bisher unbesiegten Danziger Ringer, auch diesen Gegner nach allen Regeln der Kunst zu legen. Stürmischer, lang anhaltender Beifall lohnte den Sieger, der darauf im Namen der Direction die ausgesetzte Prämie von 200 Mark erhielt. — Heute und morgen bleibt das Theater geschlossen, um am Sonnabend mit einem vollständig neuen Künstlerpersonal seine Vorstellungen wieder zu beginnen.

* **[Versetzungen.]** Der Regierungs-Baumeister Franz Krüger ist von Naumburg a. S. und der Regierungs-Baumeister Karl Riebensahm von Neuwedell nach Dirschau zur Eisenbahnverwaltung versetzt worden.

* **[Ehejubiläums-Medaille.]** Die goldene Hochzeit feierte am Sonntag in voller Rüstigkeit das Rentier Beidler'sche Ehepaar in Güttland. Dem Jubelpaar ist vom Kaiser die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

* **[Seltenes Jubiläum.]** In seiner Stellung als Diener bei Herrn Baron v. Paleske auf Spengawsken wird Herr Walter am 15. April d. Js. sein 50jähriges Jubiläum feiern.

* **[Polizei-Uniform.]** Gestern und heute werden den sämmtlichen Executivpolizeibeamten neue Uniformirungsstücke geliefert, die wie bisher auch diesmal das Militär-Effectengeschäft von L. Lithander angefertigt hat. Vom nächsten Jahre ab sollen die Uniformen für die Polizeibeamten nicht mehr in Danzig, sondern für den ganzen Staat in Berlin angefertigt werden.

Aus der Provinz.

△ **Hela, 10. April.** Ein seltener Fang, ein Seehund, wurde in diesen Tagen von einem Helaer Fischer gemacht. Der Seehund ist bekanntlich eines der gefräßigsten Raubthiere des Meeres und bereitet der Fischerei unberechenbaren Schaden. Viele Tausende von Heringen in den ausgestellten Manzen fallen ihm als Beute anheim, aber auch dem Lachsfang thut er ganz erheblichen Abbruch, indem er zahlreiche in das Netz gegangene Lachse bis auf das Gerippe verzehrt, er selbst aber fast regelmäßig der Gefahr des Gefangenwerdens entgeht. Zuweilen, namentlich im Winter, wird der Seehund durch einen wohlgezielten Schuß erlegt, wenn er das Wasser verlassen hat, aber lebendig ist bisher keiner mit den Fischnetzen an's Land gebracht. Das fragliche Exemplar, welches nicht die gewöhnliche dunkle, sondern eine weißgraue Farbe hat, wird hier von dem Besitzer in Wasser gehalten und gefüttert.

Dirschau, 10. April. Ein schweres Unglück hat sich gestern Vormittag in Ließau zugetragen. Der Dienstjunge Nitetzki beim Gutsbesitzer Herrn W. war bei der Dampfhächselmaschine mit dem Beiseitebringen von Stroh beschäftigt, als er plötzlich mit der Blouse in das Getriebe der Maschine gerieth und, ehe der Heizer dieselbe anhalten konnte, einige Male herumgeschleudert wurde. Der junge Mensch hat schreckliche Verletzungen davongetragen. Der rechte Oberschenkel ist gebrochen, der linke Arm zweimal, der Daumen der rechten Hand völlig abgerissen. (Dirsch. Z.)

√ **Aus dem Kreise Schwetz, 9. April.** Der Bienenzuchtverein Schwetzer Umgegend hielt am Sonnabend in Schönau eine Versammlung ab. Da die Bienenzuchtlehrcurse bis dahin meistens nur im nördlichen Theile des Gaues abgehalten wurden, wodurch dem Gauverein durch Zahlung der Reiseentschädigungen bedeutende Unkosten erwuchsen, Imker, die über wenig freie Zeit zu verfügen haben, aus Zeitmangel den Cursus nicht mitmachen konnten, hat der Verein bei dem Gauverein beantragt, daß in diesem Jahre auf dem Stande des als Imker rühmlichst bekannten Lehrers Herrn Löscher-Lowin (in der Nähe des Bahnhofes Prust) ein Lehrcursus abgehalten werden soll. Wie wir erfahren, wird der Antrag auch andererseits lebhaft unterstützt werden bei der am 16. d. Mts. in Marienburg stattfindenden Jahresversammlung des Provinzialvereins, so daß er wohl Annahme finden dürfte.

Aus Hinterpommern, 10. April. **[Zwei Gollnower beim Fürsten Bismarck.]** Auf dem in Gollnow zu Ehren des Fürsten Bismarck veranstalteten Commers wurde angeregt, sich von dem Fürsten aus dem Sachsenwalde eine Eiche für die Stadt Gollnow zu erbitten. Herr Rechtsanwalt Zielke fragte daraufhin an, ob der Fürst bereit wäre, ihn und Herrn v. Petersdorff-Jakobsdorf zur persönlichen Entgegennahme jener Bitte zu empfangen. Von dem Privatsecretär des Fürsten Herrn Dr. Chrysander ging, wie der „Gollnower Bote" meldet, umgehend die telegraphische Antwort ein, daß der Besuch für Freitag, den 5. April, willkommen sei. Beide Herren trafen am genannten Tage in Friedrichsruh ein und wurden um 12 Uhr vom Fürsten empfangen, der sie freundlich begrüßte und mit herzlichem Händedruck äußerte: „Sie sind aber weit hergekommen aus Pommernland, meiner lieben Heimath, wo ich in Kniephof die schönsten Tage meines Lebens verbracht habe." Nachdem Herr Zielke die Bitte um Ueberlassung je einer Eiche für Stadt und Land, d. h. für Gollnow und Jakobsdorf vorgebracht hatte, sagte der Fürst: „Sehr gerne, meine Herren, sehr gerne will ich Ihnen diesen Wunsch erfüllen. Nun werden Sie aber nach Ihrer weiten Reise stärkungsbedürftig sein und deshalb bitte ich Sie, meine Gäste bei dem soeben angerichteten Frühstück zu sein." Beim Frühstück unterhielt sich der Fürst sehr lebhaft, zeigte sich körperlich und geistig äußerst frisch und war über Gollnow und Umgegend vollständig orientirt.

* Ueber die **Eisverhältnisse im Kurischen Haffe** theilt das „Memeler Dampfb." mit: Das Haff ist auf der Nehrungsseite bis Nidden hin eisfrei. Zwei Meilen nördlich von Nidden hat das Haff noch ziemlich festes Eis, so daß angenommen werden kann, daß der ganze südliche Theil des Haffes z. B. noch eine feste Eisdecke bildet. Die littauische Seite des Haffes unterhalb Nidden ist voll Treibeis. Unter diesen Umständen und so lange der westliche Wind anhält, der den Eisgang hemmt, dürfte es mit der Eröffnung der Binnenschiffahrt noch einige Zeit dauern, was bei der bereits vorgerückten Jahreszeit lebhaft zu bedauern ist.

* **[Eine Reise zu Fuß von Ostpreußen nach Berlin]** hat ein 72 Jahre alter Arbeiter aus Wehlau unternommen. Derselbe hatte sich seit längerer Zeit vergeblich bemüht, eine Altersrente zu erlangen, und faßte kurz den Entschluß, die Hilfe des Kaisers anzurufen. Wegen Mangel an dem nöthigen Reisegeld beschloß der Alte, zu Fuß nach der Kaiserstadt zu pilgern, um bei dem Kaiser persönlich vorstellig zu werden. Thatsächlich langte der biedere Ostpreuße auch in 29 Tagen dort an, wo er durch Vermittelung eines Hofbeamten, dem diese Energie des Greises imponirte, vom Kaiser auch empfangen wurde. Wie der zähe Ostpreuße erzählte, erkundigte sich der Kaiser eingehend nach seinen Verhältnissen, nahm ihm die Beweisstücke ab und versprach, die Untersuchung seiner Angelegenheit durch die zuständigen Behörden anordnen zu lassen. Nachdem der Bittsteller noch bewirthet worden war, wurde ihm zur Rückreise nach Wehlau ein Freifahrtschein ausgestellt. Er ist dort inzwischen wohlbehalten wieder eingetroffen.

Vermischtes.

„Macht der Hypnose."

Eine köstliche Theater-Anecdote erzählte kürzlich der berühmte Tragöde Henry Irving wie folgt: „Saß ich da im Parterre des kleinen Sommer-Theaters in Preston. Das Drama war ohne sonderliche Unfälle bis zum Höhepunkte der Situation gediehen. Eben wollte der erste Bösewicht den ersten Helden niederschießen, da .... er greift in die Taschen und greift und greift, allein er findet die Pistole nicht. Was thun? Schnell entschlossen, schlägt er die Hand vor die Stirn: „Ha, mein Blick", spricht er zum Publikum hin, dann schreitet er, sein Opfer scharf fixirend, langsam und feierlich auf dasselbe zu, faßt es an der Hand und starrt es eine ganze Weile an. „So", sagt er dann befriedigt und ein dämonisches Lächeln überfliegt seine Züge. „Jetzt bist du in meiner Gewalt. Jetzt wirst du warten, bis ich komme und dich niederschieße." Nun verschwindet der Bösewicht von der Bühne, kehrt mit der Pistole zurück und schießt den armen Helden mit den Worten: „Dank dir, o unerforschliche Macht der Hypnose!" kaltblütig nieder. Der Beifall, der dieser Scene folgte, war einfach rasend und ich empfehle jedermann, vor allem aber unseren Dichtern, diese glänzende Scene."

Militärisches Hundebegräbniß.

Mit militärischen Ehren ist in London ein Hund begraben worden. Es war dies Old Jack, der Hund des Strafforder 38. Infanterie-Regiments. Er hatte mehr als eine Campagne in Indien und Afrika mitgemacht und Hunderte von Verwundeten gelabt und gerettet. Im Wachtzimmer des Regiments ward ihm späterhin ein Platz eingeräumt, und dort genoß er sein Gnadenbrod. Als er starb, wurde eine Flagge über seinen Körper gesenkt und er feierlich unter einer Eiche begraben. Der Oberst hielt dem wackeren Thiere einen warmen Nachruf, die Gewehre wurden präsentirt, die Trommeln gerührt und über dem Grabe eine Salve von 12 Schuß abgegeben. Am Grabe wurde unter den Offizieren und der Mannschaft eine Sammlung zur Errichtung eines Denksteines eingeleitet.

Hauptmann Dreyfus.

Der ehemalige französische Hauptmann Dreyfus ist am 13. v. Mts. auf den Salutinseln angekommen und wurde sofort auf die Teufelsinsel überführt, wo ihm eine Hütte mit zwei Gelassen zum Aufenthalt angewiesen wurde. In dem einen Gelasse befinden sich fortwährend fünf (nur fünf?) Aufseher, die Dreyfus Tag und Nacht scharf überwachen. Es ist ihm erlaubt, Spaziergänge im Umkreise von 150 Metern zu machen, die Aufseher haben aber Befehl erhalten, sobald er nur einen Schritt über die Grenzpfähle hinausgeht, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Ferner ist, um jeden Fluchtversuch zu vereiteln, der Urwald im weiten Umkreise um die Behausung Dreyfus' herum ausgerodet worden, so daß niemand demselben unbemerkt nahen kann.

Die schwerste Last.

In einem Dorfe bei Zittau richtete ein Geistlicher bei der Prüfung der Confirmanden an einen der Knaben die Frage: „Was lastet am schwersten auf dem Menschen?" — Er erwartete natürlich die Antwort: Die Sünde. Statt dessen aber erklärte der angehende Staatsbürger frank und frei: „Die Steuern!"

Küsterstreik.

Ein ausständiger Küster hat das elsässische Dorf Wattweiler in Noth versetzt. Derselbe will die Thurmuhr des Ortes nicht mehr aufziehen, weil man ihm die Gebühr von 50 Mk., die er bisher dafür erhielt, gestrichen hat. Seit dem 1. April steht die Uhr still, und die Bewohner von Wattweiler schauen vergebens nach dem Zifferblatt, wo die sonst unermüdlichen Zeiger ihr otium cum dignitate genießen. Die Wattweiler klagen im „Els." beweglich ihre Noth. „So ordnungsstörend hat wohl noch selten ein Ausstand in das Leben und Treiben einer ganzen Gemeinde eingegriffen, als die Dienstverweigerung dieses unzufriedenen Sakristans. Schleunige Abhilfe wäre jedenfalls sehr am Platze."

Glatin Bey.

Kairo, 5. April. Als der Mahdi von der Flucht Glatin Paschas vernahm, ist er in Zorn gerathen und hat befohlen, Glatins Diener zu verhaften. Er soll die Drohung ausgestoßen haben, daß er alle Sudanesen tödten lassen werde, die Glatin bei seiner Flucht geholfen haben. Wie die „Egyptian Gazette" meldet, fordert Glatin Pascha von der egyptischen Regierung den rückständigen Sold für 13 Jahre im Betrage von ca. 15 000 egyptischen Livres, da sein Monatsgehalt im Sudan 105 egyptische Livres betrug. Außerdem verlangt Glatin eine entsprechende Pension, da in dem zwischen ihm und Gordon Pascha seiner Zeit festgesetzten Vertrage bestimmt worden sei, daß ein Dienstjahr im Sudan mit zwei Dienstjahren in Egypten gleichbedeutend sein soll. Bisher weigert sich jedoch die egyptische Regierung, die letztere Forderung anzuerkennen.

Raubmord.

Weißensee, 10. April. (Telegramm.) Gestern Morgen ist hier ein Raubmord verübt worden, der erst heute entdeckt wurde. Ermordet ist die 36jährige Näherin Amalie Thetmeier. Der muthmaßliche Thäter, Strumpfwirker und Schmied Karl Gringer, ist noch nicht ermittelt. Ob ein Sittlichkeitsverbrechen vorausgegangen ist, ist zweifelhaft.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 10. April. (Telegramm.) Der Intendanturrath der königlichen Schauspiele **Emil Taubert**, Verfasser des Textes der von Leoncavallo zu componirenden Oper „Roland von Berlin" ist heute **gestorben.**

Danziger kirchliche Nachrichten

für Gründonnerstag, den 11. April.

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr und Mittags 1 Uhr.
St. Johann. Nachmittags 5 Uhr Andacht und Abendmahlsfeier Pastor Hoppe. Beichte 4½ Uhr.
St. Katharinen. Abends 5 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Pastor Ostermeyer und Archidiakonus Blech.
Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Abends 5½ Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Prediger Voigt.
St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.
St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr.
St. Elisabeth. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls für Familien Divisionspfarrer Zechlin.
St. Bartholomäi. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Heil. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Beichte Morgens 9 Uhr.
Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Vorbereitung zum Abendmahl Prediger Mannhardt.
Himmelfahrtskirche in Neufahrwasser. 6 Uhr Abends Passionsandacht.
Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 7 Uhr Passionsandacht Prediger Pfeiffer.
Heil. Geistkirche. (Ev.-Lutherische Gemeinde.) Abends 6 Uhr Pastor Köth.
Missionssaal Paradiesgasse 33. Abends 8 Uhr Passionsandacht.
St. Nicolai. Hochamt 9 Uhr.

Für Charfreitag, 12. April 1895.

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr.
St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.
St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 3 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.
Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Beichte Morgens 9½ Uhr Prediger Voigt. Nachm. 5½ Uhr Passionsandacht Prediger Voigt.
St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Nachmittags 5 Uhr lithurgischer Gottesdienst Prediger Dr. Malzahn. (Große Gesangsaufführung.)
St. Barbara. Vormittags 8 Uhr Prediger Fuhst. 9½ Uhr Generalsuperintendent Döblin. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Vorlesung der Leidensgeschichte Predigtamtscandidat Malzahn.
Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Militär-Oberpfarrer Witting. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst Divisionsfarrer Zechlin.
St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Pfarrer Hoffmann. Communion. 9 Uhr Vorbereitung. Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst.
St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens 9½ Uhr.
Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Nachmittags 2 Uhr Prediger Reddies. Die Beichte Morgens 9 Uhr.
Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Richter.
St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht.
Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Abendmahlsfeier Prediger Mannhardt. Nachm. 3 Uhr Dankgottesdienst Prediger Mannhardt.
Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Pfarrer Rubert. Beichte und Abendmahlsfeier nach dem Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Passionsandacht.
Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.
Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des h. Abendmahls Consistorialrath Lic. Wewers.
Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmitttags 4½ Uhr Passionsandacht Prediger Pfeiffer. Nachmitt. 6 Uhr Predigt derselbe.
Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Köth.
Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 3. 10 Uhr Hauptgottesdienst und h. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Prediger Duncker. Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst, derselbe.
Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Todesfeier Jesu. Predigt hält Stadt-Missionar Fischer aus Frankfurt a. M.
Königliche Kapelle. 9 Uhr Gottesdienst. 5 Uhr Passionspredigt. Gründonnerstag 9 Uhr Hochamt.
St. Nicolai. 8½ Uhr deutsche Predigt. Darauf die feierlichen Ceremonien. Nachmittags 3 Uhr polnische Predigt. Sonnabend beginnt der Gottesdienst 7 Uhr.
St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.
Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Festvortrag von Herrn Th. Prengel. Communion. Theilnahme steht jedermann frei.
Baptisten-Kirche Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger J. Hermann.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 10. April. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Bei der Eröffnung der Börse bildete der vollinhaltlich veröffentlichte Text des Börsengesetzentwurfes das Hauptthema der Börse. Die Speculation verhielt sich reservirt. Obwohl der weitaus größte Theil über den Inhalt der Börsenreform schon vielfach durch die Zeitungen in Kenntniß gesetzt war, wurde dennoch der Paragraph über den obligatorischen Registerzwang als eine der drückendsten Härten bezeichnet, doch fehlte es nicht an Stimmen, die den Registerzwang nicht so ungünstig beurtheilen, weil durch dessen Einführung dem Geschäfte ein legaler Charakter verliehen wird und dadurch der Einwand des Differenzgeschäftes hinfällig werden kann. Gut veranlagt war der Montankrammarkt theils auf Deckungen in Laura, theils auf den gestrigen Bericht des Kohlensyndicates. Im Eisenbahnkrammarkte waren österreichische Bahnen nach Schwankungen erholt. Schweizer Central- und Nordostbahn gut angeregt. Italienische Bahnen auf anziehendes Goldagio schwach, Prinz Heinrichbahn gedrückt auf die Annahme, daß man durch die Tarifkündigung eine Verkehrsablenkung zu Gunsten der elsässischen Reichsbahnen zu gewärtigen habe, Warschau-Wiener Bahnen behauptet. Heimische Bahnen ohne Umsatz. Schiffahrts-Actien gebessert, Trust-Dynamit gut behauptet. Im Fondsmarkte ruhte das Geschäft vollständig, Mexikaner fest. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde fand nur eine unwesentliche Veränderung bei behaupteten Coursen statt. Im weiteren Verlaufe hat festes Wien günstig eingewirkt, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, Prinz Heinrichbahn behauptet, Franzosen erholt. Die Nachbörse war fest. Prinz Heinrichbahn schwankend. Privatdiscont 1⅜.

Frankfurt, 10. April. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 337½, Franzosen —, Lombarden 94¾, ung. 4% Goldrente 103,10, ital. 5% Rente 87,80. — Tendenz: sehr still.

Paris, 9. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente —, 3% Rente 102,87½, ungar. 4% Goldr. 103,18, Franzosen 940,00, Lombarden 256,25, Türken 26,27½, Aegypter 105,90. Tendenz: träge. — Rohzucker loco 25,75—26,00, weißer Zucker per April 26,37½, per Mai 26,50, per Mai-August 26,62½, per Oktbr.-Januar 27,12½. — Tendenz: flau.

London, 10. April. (Schluß-Course.) Engl. Consols 104¹⁵/₁₆, 4% preuß. Consols 104⅜, 4% Russen von 1889 102, Türken 26, 4% ungarische Goldrente 102¼, Aegypter 104¾, Platzdiscont ⅞. — Silber 30⅜. — Tendenz: ruhig. Havannazucker Nr. 12 11½, Rübenrohzucker 9⅛. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 10. April. Wechsel auf London 3 M. 93,00.

Newyork, 9. April. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, do. für andere Sicherheiten do. 2½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,88¼, Cable Transfers 4,90, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⁷/₁₆, Atchison-, Topeka u. Santa-Fé-Actien 5½, Canadian-Pacific-Actien 39½, Central-Pacific-Actien 17, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 57¾, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 38½, Illinois-Central-Actien 88, Lake Shore Shares 137, Louisville- und Nashville-Actien 51⅜, Newyork-Lake-Erie-Shares 9½, Newy. Centralbahn 96⅛, Northern-Pacific-Preser. 17⅝, Norfolk and Western-Preferred 13⅜, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 26, Union-Pacific-Actien 11¼, Silver, Comm. Bars. 66¾. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 6⅜, do. New-Orleans 5¹³/₁₆. Petroleum do. Newyork 7,50, do. Philadelphia 7,95, do. rohes 8,00, do. Pipe line cert. per Mai 145 nom. Schmalz West. steam 7,22½, do. Rohe u. Brothers 7,50. Mais willig, do. per Mai 50⅞, do. per Juli 50⅜, do. per Septbr. 51⅛. Weizen stetig, rother Winterweizen 61¾, do. Weizen per April —, do. do. per Mai 60¼, do. do. per Juli 60⅞, do. do. per Dezbr. 63⅞. Getreidefracht n. Liverpool 2. Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅜, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,30, do. do. per Juli 14,30. Mehl, Spring-Weheat clears 2,50. Zucker 2¹¹/₁₆. Kupfer 9,50.

Chicago, 9. April. Weizen stetig, per Mai 54⅞, per Juli 56. — Mais willig, per Mai 45⅜. — Speck short clear nomin. Pork per April 12,17½.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 10. April. Tendenz: schwach. Heutiger Werth 8,95 M Gd., Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 10. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. April 9,20 M, Mai 9,27½ M, Juli 9,50 M, August 9,60 M, Oktober-Dezbr. 9,72½ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: schwach. April 9,15 M, Mai 9,20 M, Juli 9,42½ M, August 9,55 M, Oktbr.-Dezember 9,65 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. April. Wind: W.
Gesegelt: Vineta (SD.), Liedemann, Stettin, Güter.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Berliner Hof. Schottler nebst Gemahlin aus Lappin. Wulff a. Marienwerder, Ober-Staatsanwalt. Graf zu Dohna a. Pr. Stargardt, Offizier. Weimann nebst Familie a. Lyck, Major. Kücherti nebst Gemahlin a. Stolp, königl. Eisenbahn-Bauinspector. Sy a. Elbing, Brauereidirector. Knoch nebst Gemahlin a. Jenkau, Oberlehrer. Frau Rittergutsbesitzer Brümmer nebst Sohn a. Steffenswalde. Matting jun. a. Stettin, Landwirth. Beilke a. Köslin, Rittergutsbes. Stahr, Zum Hingste a. Bremen, Rosenthal, Kotte a. Berlin, Nowy, Schmol, Steiner a. Wien, Koppelhoff a. Bordeaux, Samahki a. Köslin, Krause a. Königsberg, Völkner aus Leipzig, Wachholz a. Dresden, Kaufleute. Frau Mac Lean a. Roschau. Fräulein v. Liedemann a. Russoschin.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Das kaufkräftigste Publikum
von Danzig und Umgegend zählt die
„Danziger Zeitung"
zu ihren Lesern.
Deshalb sind Inserate in der „Danziger Zeitung" von
besonderer Wirksamkeit.

Elegantesse Neuheiten in

Sonnenschirmen

in bekannt größter Auswahl und solidester Ausführung werden in diesem Jahre zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Bezüge, Reparaturen sauber, schnell und billigst. (7099

A. Walter,

vormals **Alex Sachs,**
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Nach Memel.

Dampfer **„Stadt Lübeck"**, Capt. E. Krause.
Expedition am 11. April cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei (7139

F. G. Reinhold.

Flotter Umsatz! **Billigste Bezugsquelle für Cassakäufer!** **Gegen Cassa.**

Tapeten

liefere ich an Jedermann in **besserer Qualität billiger wie** jede Fabrik Ost- u. Westpreuß. Muster v. Lager zu Diensten.

E. Hopf, Tapeten-Versandhaus, Danzig,
Matzkauschegasse 10. (6587

Unterricht.

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Für die Klassen VI und V ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische, doch können event. Schüler dieser Klassen auch Lateinunterricht erhalten. Schulgeld 96 M. Pension einschl. Schulgeld 600 M.

Alles Nähere durch Herrn Director Dr. **Bonstedt** in Jenkau bei Danzig. (6329

Danzig, im März 1895.

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

bestanden in Mecklenburg zu Ostern 11 Schüler, davon **fünf aus der Fortbildungsanstalt Waren.** (6392

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Friederike Moeller,

geb. **Horstmann.**

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an (7177

Danzig, 10. April 1895

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, auf dem St. Barbara-Kirchhof von der Leichenhalle aus statt.

Bekanntmachung.

Von den am rechten Mottlau-Ufer belegenen 9 umzäunten Lagerplätzen sollen die Plätze:

1. Nr. 6 von 5 ar 67,4 qm Größe und
2. Nr. 8 von 5 ar 67,4 qm Größe

vom 1. September d. Js. ab auf 3 Jahre vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin **auf Sonnabend, den 27. April cr., Vormittags 12 Uhr,** im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Miethslustige eingeladen werden. (6692

Danzig, den 22. März 1895.

Der Magistrat.

Verkauf auf Abbruch.

Die behufs Ausführung des Um- und Erweiterungsbaues auf dem Postgrundstücke zu Danzig niederzulegenden alten Baulichkeiten an der Hundegasse bis zu den Vordergebäuden an der Langgasse und zwar:

a) auf dem früheren Provinzial-Steuer-Direktorats-Grundstück,
b) auf dem früheren Fürstenberg'schen Grundstücke,
c) auf dem früheren Rechtsanwalt Silberstein'schen Grundstück,
d) auf dem früheren Polizei-Direktorial-Grundstück,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots auf Abbruch verkauft werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungsbaumeisters **Langhoff,** Hundegasse 115 (früher Silberstein'sches Haus) zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 25. April 1895, Vormittags 12 Uhr, an den Regierungsbaumeister Langhoff frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. (7155

Danzig, den 10. April 1895.

Der bauleitende Beamte.
Langhoff,
Regierungsbaumeister.

Vertrauliche Auskünfte

über **Vermögens-, Familien-, Credit-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze** der Welt ertheilen gewissenhaft, prompt und discret, auch übernehmen **Recherchen** aller Art (6081

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunfts-Bureau,
Halle a. S.

Lotterie.

Bei der Expedition der **„Danziger Zeitung"** sind folgende Loose käuflich zu erwerben:

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 14. Mai. Loos zu 1 Mk.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Militair-Pädagogium,

Berlin N.,
Schönhauser Allee 45.

1889 staatlich conc. Schnellste Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Vorzügliche Pension, Garten etc. Stete und gewissenhafte Aufsicht. Empfehlungen aus höchsten Militair- und Civilkreisen. (4815

Die Zöglinge bestanden meistens schon nach 2—6 Monaten.

Dir. Kuck.

Vorbereitung f. Sexta

Poggenpfuhl 11.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April.

Anmeldungen neuer Schüler nehme ich Donnerstag, den 4., Freitag, den 5., und Mittwoch den 17., von 10—1 und 3—5 Uhr entgegen. (649

Olga Milinowski,
Poggenpfuhl 11.

Militär-Vorbereit.-Anstalt für das Fähnrichs-Examen.

Eintritt jederzeit; Beginn des neuen Kursus am 17. April.

Dr. Paul Ulich,
Berlin W. 57, Bülowstraße 103.

Vermischtes.

Quittungsbücher,

zum Quittiren der Hausmiethen, sind für 10 Pfennige pro Stück zu haben in der

Expedition der „Danziger Zeitung".

Mandelkringel.

Zum Gründonnerstage empfehle meine anerkannt besten **Mandelkringel** a 5, 10, 25, 50 ₰ u. 1 M.

Gustav Karow,
Röpergasse 5 und Jopengasse 29.

Zum Kuchen-Backen

offerirt billigst

ff. Kaisermehl, Mandeln, Rosinen, Corinthen, Succade sämmtl. Gewürze, Citronenöl, frische Preßhefe u. a. m.

Georg Metzing,
Langfuhr Nr. 59, am Markt.

Prima Schweizer-, Tilsiter-, Werder- und div. feine Frühstücks-Käse.

Neue Sendung von **Gothaer und Braunschweiger Wurst** in allen Sorten empfiehlt (7171

Georg Metzing,
Langfuhr Nr. 59, am Markt.

Fette Puten,

todt auch lebend, **Gänse,** lebend,

frische Eier

sind zu haben **Mattenbuden 30.**

Speise- und Steckzwiebeln sind billig zu haben **Mattenbuden Nr. 30.** (6962

Echte

Schweizer Bohnermasse

zum Bohnern von Parquet- und gestrichenen Fußböden empfiehlt pro Pfund 1 M

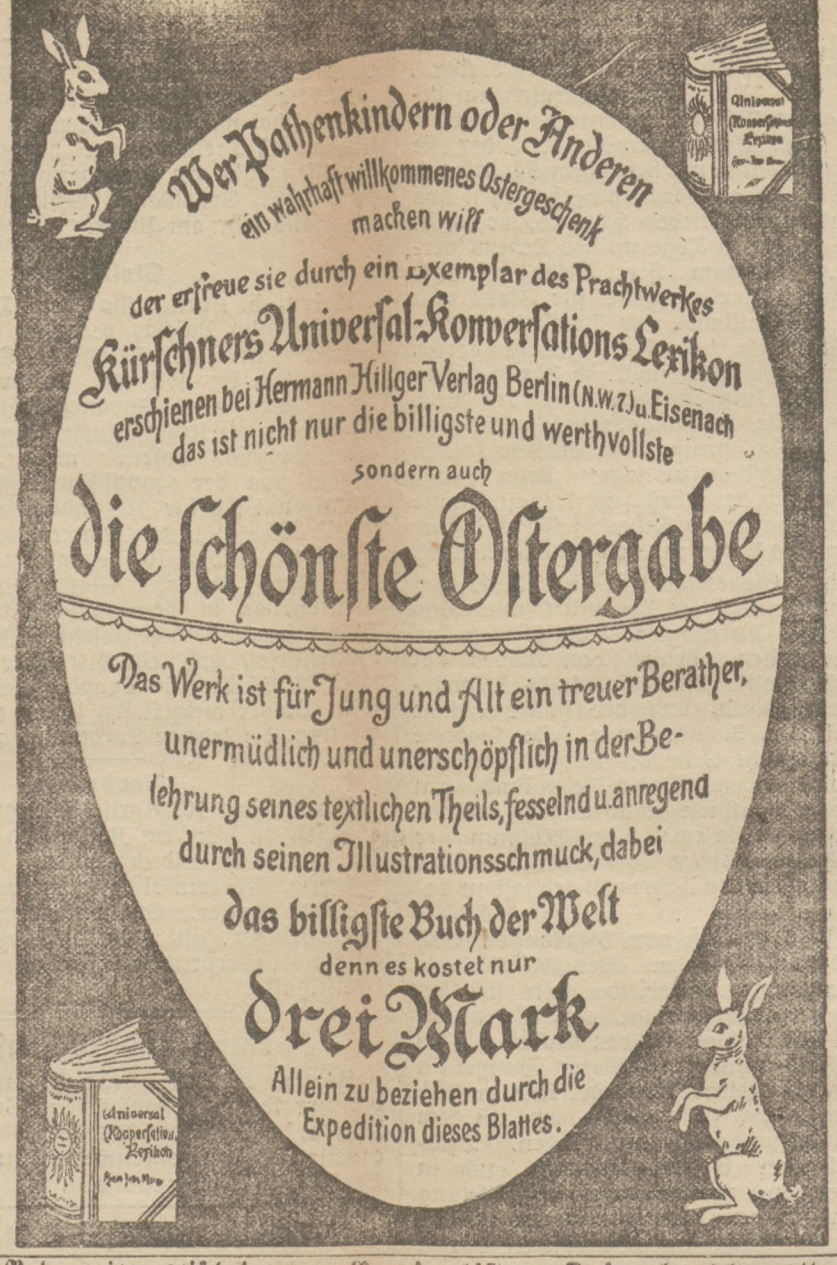
G. Kuntze,
Löwendrogerie zur Altstadt,
5 Paradiesgasse 5. (6042

Nichtgut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert,	M 0,70
Rollschinken o. Knochen	- 0,85
Speck, ger. od. unger.,	- 0,65

per ℔., alles amtlich untersucht, 6—10 ℔ schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme (93

J. Heldt, Mehr (Rheinland).



Guter Privatmittagstisch

(Hausmannskost) zwischen 12 und 1 Uhr **gesucht.**

Offerten unter 7102 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu den Feiertagen

empfehle reichhaltige Auswahl aller feinsten **Tafelkäse,** bis zu den billigsten Sorten. Täglich

frische Tafelbutter,

Tischbutter, gute Backbutter zu den billigsten Preisen, vorzügliche **Schlagsahne, stets auf Eis, gute Kaffee- u. saure Sahne** reichlich vorhanden (7109

Central-Meierei **Bonnets Nachfl.,**
R. Trzeciak Ww.,
Melzergasse Nr. 1.

Schon für 8¾ Mark

liefere 50 Meter 1 Meter hohes **verzinktes**

frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht gratis durch (1699

J. Rustein,
Drahtwaaren-Fabrik,
Ruhrort am Rhein.

---

2 Jahre Garantie.

Remont. Nickel M 6,
- Silber 800/1000 Goldrand M 11,
- Silber 800/1000 Goldr. f. Dam. 12,
- Silber 800/1000 Goldrand, Ankerwerk, Spiral-Breguet 15 Steine M 20, mit 16 Stein. 1 Châton, System Glashütte . . M 26
Goldin-Rem. M 9
do. 3 Deck. M 10
do. 3 Deck. für Damen M 12
Wecker, leucht. Ankergang M 2,70
Regulator I T. Schlagwerk M 8,50
Regulator 10 T. Schlagwerk M 12
Illustr. Preiscourant über Uhren, Ketten, Wecker und Regulators gratis und franco.

Eug. Karecker, Uhrenfabr., **Konstanz** S 2, Bodensee.

Sonnenschirme

beste Fabrikate mit eleganter Ausstattung außergewöhnlich billig, vorjährige Sonnenschirme zur Hälfte des früheren Preises. Reparaturen erbitte rechtzeitig.

Schirmfabrik B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (6474

3.31.8000 Fl. a. Lager **Schaumwein-Offerte!** 3.31.8000 Fl. a. Lager

24 große Flaschen deutsch. Sect versendet für **M 25** franco jeder Bahnstation per Nachnahme (5268

L. C. Fenske's
Schaumweinkellerei Thorn.

Die Holz-Jalousien-fabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Kein Gummi.

Hygienischer Schutz vom Apotheker **Schweitzer,** angenehm u. unbedingt sicher. Prospecte gegen Einsendung einer 10 ₰ Marke von

W. Kolterjahn,
Greifswald, Langestr. 62.

Gewinnliste „Feierabendhaus".

	11	12	18	31	56	75	98	114	17	35	39	43	60	68	77	89	93	97		
221	44	68	76	79	88	320	25	30	35	46	72	402	7	27	30	54	92	95		
519	25	34	41	72	79	82	644	54	56	59	64	72	88	706	15	18	38	52		
57	90	95	98	801	5	55	73	82	924	26	28	37	48	74	85	87	91	1003		
36	55	73	74	93	98	110	24	29	54	56	59	77	97	98	207	17	41	46		
48	52	64	65	69	73	96	314	27	36	37	84	99	402	29	51	56	62	67		
69	78	91	543	46	58	70	628	86	740	41	67	99	817	33	41	70	86			
97	908	10	18	40	56	62	66	2015	53	54	62	67	79	81	104	43	70	83		
93	97	200	8	20	30	31	51	66	70	77	79	86	88	95	329	36	48	76		
411	14	46	65	85	94	97	503	7	16	21	24	40	41	42	45	601	15	38		
98	703	16	29	31	33	55	78	83	96	808	10	11	14	16	18	25	30	38		
40	62	70	933	50	67	68	69	72	81	91	3014	32	49	67	124	37	39			
52	53	77	202	10	72	77	78	80	87	90	313	61	65	72	421	30	35	36		
49	50	63	66	93	515	44	49	68	81	83	85	89	605	15	16	29	35	44		
65	87	93	744	49	70	81	82	83	803	47	56	74	901	12	24	30	38	42		
51	52	67	70	76	84	4010	21	28	36	51	58	65	66	85	98	110	21	40	50	
51	54	56	66	76	80	88	89	97	209	11	43	52	77	80	82	87	318	20	49	
50	52	62	69	90	417	23	30	36	41	50	70	78	83	84	89	502	12	22	25	
33	51	53	78	638	45	49	62	84	91	704	7	17	22	29	33	38	57	81	821	40	79	94
902	3	7	18	21	29	35	39	41	45	60	62	78	83	91	5035	52	67	136		
49	87	212	24	44	63	69	72	99	307	8	16	20	82	409	17	32	43	50		
78	89	91	512	22	45	70	87	602	10	19	21	24	46	50	71	74	91	96		
704	17	22	39	42	46	47	51	53	55	57	62	74	77	93	811	22	49	54	67	
74	77	84	95	906	7	17	25	50	57	84	6000	15	16	17	48	62	67	78	81	
89	91	106	8	19	31	33	54	96	205	16	41	52	68	85	95	307	400	20		
23	29	44	46	50	59	69	72	75	76	85	88	98	502	8	13	25	33	34	65	
78	80	85	86	602	5	8	12	29	46	59	66	91	705	71	82	85	99	813	28	
64	65	904	11	35	36	38	45	95	7009	15	30	37	42	50	63	69	81	89		
100	2	5	7	21	46	65	79	98	214	21	36	56	78	95	303	5	6	18	32	35
40	65	69	71	78	400	5	7	32	37	51	61	76	79	80	508	22	24	30	33	
59	75	88	96	608	9	10	12	16	17	23	25	26	44	81	82	88	700	15	24	
26	53	78	83	802	6	10	13	16	900	4	19	23	25	30	33	38	59	90	8005	
9	84	93	102	14	44	80	204	11	17	23	79	93	94	301	18	23	61	66	75	
76	77	88	94	424	28	31	52	53	57	60	66	83	84	86	98	503	15	22	40	
52	55	80	83	606	7	49	70	95	96	99	701	4	11	17	23	27	49	61	92	
95	820	24	33	40	43	50	70	72	78	86	92	938	48	49	54	55	61	65		
9028	29	34	48	63	86	92	102	3	27	35	37	43	44	47	49	51	72	73	75	
78	90	94	206	20	28	31	59	62	65	302	30	31	38	40	43	45	49	60	94	
401	43	54	57	78	505	14	32	39	40	46	48	50	58	66	74	78	80	93	94	
601	7	11	14	35	53	67	76	88	91	94	700	8	24	34	45	62	72	79	97	
928	41	62	68	78	91	933	85	86	94.										(7174	

Die Gewinne sind **Donnerstag, den 11., und Sonnabend, den 13. April,** von 9—1 Uhr, in der Scherler'schen Schule in Empfang zu nehmen.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. Aufnahme ederzeit.
Chefarzt Dr. **Achtermann,** Schüler **Brehmer's.**
Ill. Prosp. **kostenfrei** d. d. Verw. (2012

Hygienischer Schutz.

(Kein Gummi.)

Hunderte von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. über die Zuverlässlichkeit liegen zur Einsicht aus. (2620

1/1 Schachtel (12 Stück) 3 M.
1/2 Schachtel 1,60 M.

S. Schweitzer, Apotheker, **Berlin O.,** Holzmarktstr. 69/70.

Specialität:
Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.

Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.

Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen

Ringofen-Ziegelei

Draulitten p. Grünhagen Ostpr.
(am oberländischen Canal)
offerirt
rothe Ziegel I. Cl. zu 28 M,
rothe Ziegel II. Cl. zu 24 M
pro Mille
ab Ziegelei oder Canal, sowie große Dachpfannen, Firstpfannen und Drainröhren in jeder Größe bis 6″. (690

An- u. Verkauf.

Möbel.

Wegzugshalber verkaufe sämmtliche Möbel, als: 1 Sopha mit Spiegel, 1 Spiegelschrank mit Pfeilerspiegel, 1 Vertikow, 1 Tisch, 2 Bettgestelle m. Matratzen, 1 gr. Wäscheschrank, alles noch fast neu.

H. Renner, (7146
Thornscher Weg Nr. 11 part.

Ein Selbstfahrer

zu verkaufen **Langgarten 62.**

Auf Dom. **Draulitten p. Grünhagen** stehen zum (6907

Verkauf:

1 fetter Bulle, ca. 20 Ctr.,
4 fette Stärken, ca. 10 Ctr. p. St.,
1 junges fettes Rind, ca. 11 Ctr.,
1 fetter Ochse, ca. 15 Ctr.,
2 Kühe, ca. 9 Ctr. p. St.,
12 fette Schweine, ca. 3 Ctr. p. St.

und zur Weide Ende Mai abzugeben **30 St. gutangefleischte 2½ j. Rinder.**

Absatzferkel

der mittleren Yorkshire Race hat wieder abzugeben **Dom. Draulitten p. Grünhagen Ostpr.**

Kleine eis. Kasette

für 5 M zu verk. Langenmarkt 27, 4.

Ein sehr gutes

Arbeits-Pferd

ist billig zu verkaufen Langfuhr, Bahnhofstraße 8. (5973

Stellen.

Leistungsfähige Margarinefabrik sucht per sogleich einen

Provisionsreisenden.

Gefl. Off. unter Nr. 7175 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Einen Conditorgehilfen

stellt ein zum 15. d. Mts.

Gustav Karow,
Röpergasse 5. (7168

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche zum 1. Mai cr. einen

ersten Verkäufer,

der auch zu decoriren versteht u. der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopien erbeten.

Hermann Leiser,
7106) **Culm.**

Suche zum 1. Mai eine perfecte Köchin, welche mit der Hotel-Küche Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an **Frau Kaufmann Zeggert,** Bütow in Pomm.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 11. April 1895,
Abends 7 Uhr:

Außer Abonnement. P. P. C.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Aufzügen nach einem französischen Stoffe von W. Friedrich. Musik von Flotow.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Eduard Pölz.

Personen:

Alessandro Stradello, Sänger	Sigurd Lunde.
Bassi, ein reicher Venezianer	Hans Rogorsch.
Leonore, sein Mündel	Hedwig Hübsch.
Barbarino } Banditen	Georg Wenkhaus.
Malvolio } Banditen	Josef Miller.

Bauern und Bäuerinnen.

Im 1. Act: **Polichinellen-Tanz,** ausgeführt vom Corps de Ballet.

Polka comique, ausgeführt von Bertha Benda, Cäcilie Hoffmann und Helene Awihus.

Hierauf:

Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Aufzuge von Pietro Mascagni.

Regie: Josef Miller. — Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin	Zerline Lunde.
Turiddu, ein junger Bauer	Sigurd Lunde.
Lucia, seine Mutter	Joh. Brackenhammer.
Alfio, ein Fuhrmann	Ernst Preuse.
Lola, seine Frau	Katharina Gäbler.

Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
offeriren
käuflich u. miethsweise

Stahl- und Holz-Lowries aller Art, Stahlschienen, feste u. transportable Gleise,
neu und gebraucht.

Prima holl. Dachpfannen

ex Segler „Ragnar", in Legan löschend,
offeriren billigst

Bischoff & Wilhelm,
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung.

Comtoir: Hundegasse 93.
Fabrik: Legan, Neufahrwasserweg 1. (7138

Damen-Schuh

„Chic".

Reichhaltigste Auswahl zu billigsten festen Preisen.

M. Sandberger,

Nr. 27 Langgasse Nr. 27. (7180

„Die Ackerbaucolonien in der Republik Chile"

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene Brochüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter dem Titel „Chile" herausgegebenen Brochüre, welche offizielle Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch

die General-Agentur d. Chilenischen Regierung in Europa,
7 Rue d'Argenteuil, **Paris.** (6994

Eine evgl. musik. Erzieherin

bei zwei Mädchen wird zum 1. Juni gesucht.

Offerten mit Abschrift von Zeugnissen und Angabe des Gehalts unter Nr. 7184 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling

gegen monatliche Remuneration sucht (7160

Gustav Meinas,
Heilige Geistgasse Nr. 24, I.

Wohnungen.

Eleg. Wohnung,

5 Zimmer ꝛc., Lastadie 37/38, 1. Etage, zum Oktober, eventuell Juli zu vermiethen. Besichtigung 4—6 Uhr Nachm. (7178

Zoppot, Nickertstr. 2, 1 Tr.,

eine möbl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, bis 1. August zu vermiethen.

Zinglershöhe, Langfuhr.

Einige vollständig möblirte Sommerwohnungen (auf Wunsch mit Pension), wie auch einzelne Zimmer bestens empfohlen.

Vorstädt. Graben Nr. 49 ist die 1. Etage, best. aus 6 Zimm., Badestube, Mädchenstube und reichlichem Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. r. oder **Neugarten Nr. 22 c.**

Zoppot,

Pommersche Straße 16 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Veranda, Küche, Boden und Keller, Lauben im Garten, von sofort, mit auch ohne Möbel, auch für den Winter zu vermiethen. (7181

Kinder finden gut empfohlene Pension bei Frau Superintendent **Wonsch** geb. Orlovius, **Faulgraben 10, part.**

Hundegasse 88,

2 Treppen, ist per sofort eine Wohnung von 6 Zimmern für 1200 M zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 und 4—6 Uhr.

Die herrschaftl. Parterrewohnung Fleischergasse 75, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermiethen.

Besichtigung täglich von 11—1 Uhr Vormittags.

Langer Markt 11

ist die zweite Etage, 8 Zimmer, Badestube ꝛc. von sofort zu vermiethen.

Meldungen von 11—1 Uhr bei

R. Krüger.

Heute Abend 7 Uhr im Schützenhaus:

Oeffentl. Generalprobe für Matthäus-Passion.

Billets zu 1 M in der **Homann'schen** Buchhandlung, Langenmarkt, und an der Abendkasse. (7159

Matthäus-Passion.

Klavier-Auszug a 3 M, Text a 20 ₰ C. Ziemssen's
Buch- und Musikalienhandlung, Hundegasse 36. (6711

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.